

Laichingen will neunjähriges Gymnasium behalten

Bleibt das ASG fünf weitere Jahre Modellschule? – Dennoch Änderungen im neuen Schuljahr

Von Sven Koukal

LAICHINGEN - Das Gymnasium in Blaubeuren hat sie nicht, das in Laichingen aber schon: Die Rede ist von der Möglichkeit, zu Beginn eines jeden Schuljahres die Schüler vor die Wahl zu stellen, ob sie nach acht oder erst nach neun Jahren das Abitur erlangen wollen. Geht es nach der Gesamtlehrer- sowie Schulkonferenz, Elternbeirat und Gemeinderat, soll sich das auch in den kommenden fünf Jahren nicht ändern. Und so haben letztlich die Stadträte bis auf eine Enthaltung dafür gestimmt, dass die Stadt als Schulträgerin den entsprechenden Antrag auf „Zwei Geschwindigkeiten zum Abitur an den allgemein bildenden Gymnasien“ dem Kultusministerium vorlegen wird. Schulleiterin Cordula Plappert bestätigt: „G9 hat sich bei uns sehr etabliert.“

Die Debatte um das Gymnasium in Baden-Württemberg ist jüngst wieder aufgeflammt. Für beide Seiten werden wie Anfang des Monats in der Landtagssitzung Argumente präsentiert. Cordula Plappert vom Albert-Schweitzer-Gymnasium (ASG) macht klar, dass das Angebot für sowohl G8 als auch G9 an ihrer Schule von Schuljahr zu Schuljahr steht, doch für die kürzere Variante zum Abi lassen sich offenbar nur wenige Eltern begeistern: fünf oder weniger pro Schuljahr. „Die Eltern sprechen sich super für G9 aus“, erklärt sie. Mehr Zeit für den Abschluss zu haben sei schließlich, so sagt sie, „ein großes Pfund auf der Habenseite“. Doch sie wendet auch ein: Es gibt Aspekte, die vielleicht aus Elternsicht nicht offensichtlich seien. Zum Beispiel der Organisationsaufwand innerhalb der Schule.

So gebe es eben nur einen Bildungsplan, der für die G8-Variante ausgelegt ist. Dieser, so sagt

G8 oder G9: Am Laichinger ASG soll nach wie vor beides – theoretisch – machbar sein.

FOTO: ARMIN WEIGEL/DPA

sie, müsse angepasst werden. Sie nennt das Beispiel von Doppelsätzen an Büchern, die angeschafft werden. Obwohl sich die Schule für die Verlängerung ausspricht, gebe es unter den Lehrerkollegen durchaus kritische Meinungen, so die Rektorin. Die große Mehrzahl aber sehe in G9 das schlichtweg bessere Konzept. Entsprechend der Elternmeinungen sei es daher „nicht zu verantworten“, den Antrag nicht zu stellen.

Plappert warnt aber auch vor einem Trugschluss. Nur weil ein Jahr mehr Zeit zur Verfügung steht bis das Abitur abgelegt wird, heiße das nicht, dass die Schüler auch mehr für die Schule machen würden. Es sei schon festzustellen, dass viele Schüler aus den Klassen sieben bis zehn nach dem Motto „morgens Schule, mittags frei“ ihre Freizeit dann womöglich doch lieber in Medienkonsum stecken, als für die Schule etwas zu tun. Sei es das Zocken an der Konsole oder am PC oder in den sozialen Medien. Einige würden die Schulzeit als Art „Halbtagsbetrieb“ auslegen. Da der Wunsch dennoch klar in Richtung G9 gehe, sei zu keinem Zeitpunkt im Raum gestanden, diese Möglichkeit nicht auch in den nächsten fünf Jahren anbieten zu wollen.

Auf eine Veränderung steuert das ASG im neuen Jahr aber dennoch zu. Ab dem Schuljahr 2023/24 soll Spanisch als Profulfach angeboten werden. Seit mehr als zehn Jahren sei die Idee, diese Sprache als Fach einzuführen, vorhanden. Allein es fehlte bisher an

Lehrkräften, die diese Sprache in ihrem Fächerportfolio haben. Plappert spricht von einem Henne-Ei-Problem. Fehlt die Lehrkraft, kann kein Spanisch angeboten werden, wird kein Spanisch angeboten, sei es schwer, Lehrkräfte dafür zu gewinnen. Jetzt müsse das Regierungspräsidium entscheiden, ob Spanisch künftig auch in Laichingen unterrichtet werden kann. Den entsprechenden Antrag hat der Gemeinderat einstimmig

abgesegnet. In den umliegenden Gymnasien, etwa in Blaubeuren und Bad Urach, werde Spanisch schon seit Längerem angeboten.

Das künftig tun zu können, sei „eine Bereicherung für die Schule“, so Plappert. Zwölf Schüler müssten sich dafür entscheiden, dann kommt der Zug zustande. Latein oder Französischen würden dann bei diesen Jugendlichen ersetzt. „Sonst würde es zu viele Einzelzüge geben“, so die Schulleiterin.

Änderung der Schulbetreuungssatzung

Nicht nur am Gymnasium tut sich etwas: Der Gemeinderat der Stadt Laichingen hat der Änderung der sogenannten Schulbetreuungssatzung zugestimmt. Entsprechend wurde diese Satzung in ein paar wenigen Punkten angepasst. Darunter fällt beispielsweise, dass künftig die Stadt Laichingen „bei ausreichender Nachfrage das Betreuungs-

angebot der Verlässlichen Grundschule auch an der Grundschule in Feldstetten einrichtet beziehungsweise durchführt“. Nötig macht diese Anpassung der Umstand, dass bislang der Förderverein der Grundschule Feldstetten die Kernzeitbetreuung an der Grundschule in Feldstetten angeboten hat, es aber zeitnah beenden möchte. (kou/sz)



ANZEIGE

SI

STOF IMMOBILIEN

MARKTWERTERMITTLUNG
Ihrer Immobilie mit Aushandigung
einer schriftl. Expertise für 79,-€



Marcel Stof
Marktplatz 25/1
89150 Laichingen

fon 07333 201200-0
mob 0151 27055993
mail info@stof-immobilien.de

www.stof-immobilien.de